

men, wenn man den „Mut“ hat, an ihn heranzutreten und mit ihm ein offenes Wort zu sprechen. Aber nicht alle Kollegen haben diesen Mut. Es bereitet ihm Kummer, wenn er merkt, daß sich nicht alle Kollegen gleichmäßig frei mit ihm unterhalten.

Krell ist ein Mann, dem man Energie und Findigkeit bei der Erreichung eines einmal gesteckten Zieles, Stabilität in seinen Ansichten nicht absprechen kann. "Wenn sich ein solcher Mensch auf eine falsche Theorie festlegt, nämlich auf die Unabänderlichkeit der objektiven Schwierigkeiten seines Betriebes, dann erfordert er einen schweren Kampf, um ihn umzukrempeln und seiner Orientierung eine neue Richtung zu geben: Nämlich die Richtung auf die Belegschaft und ihre Initiative.

Der Ingenieur Paul Krell hat im Frühjahr 1955 viel gelernt. Aber es gibt Fälle, in denen es schmerzhaft ist, zu lernen. Man kann den Grundsatz aufstellen: Je schmerzhafter einer lernt, um so gründlicher lernt er. Heute steht Krell mit seinem ganzen jugendlichen Elan an der Spitze der Rentabilitätsbewegung seines Betriebes. Er reißt den ganzen Betrieb mit zum Erfolg. Er hat gründlich gelernt und trägt längst den Ehrentitel „Verdienter Aktivist“. Zu Ehren dieses Falles einer gründlichen Wandlung seien die verstohlenen Tränen erwähnt, die er sich aus den Augen zu wischen hatte, damals im Frühjahr 1955, als es hart auf hart ging bei der Auseinandersetzung mit den Mitgliedern der Instrukteurbrigade, mit jenen „Gästen“, die im Betrieb weilten. Wir Marxisten lieben und achten solche Wandlungen, weil sie dem Leben nutzen.

Es gab eine Zeit, da sagten einige Kollegen: „Man hört auf den Produktionsberatungen doch nicht auf uns.“ Und sie fügten hinzu: „Krell hört doch nicht auf uns.“

Heute hört Krell auf sie. Er nimmt an jeder Produktionsberatung in den Abteilungen teil. Er legt jeden Monat Rechenschaft ab über die Finanzlage des Betriebes. Er beschäftigt sich persönlich mit den Verbesserungsvorschlägen und fordert die Kollegen unermüdlich auf, immer inniger Besitz von ihrem Betrieb zu ergreifen und mit der Werkleitung zusammenzuarbeiten. Seit dem Frühjahr 1955 ist er hellhörig geworden, er hört auf die Kollegen. Man müßte einen Roman schreiben über dieses historische Jahr 1955 im VEB Werkzeugmaschi-

nenfabrik „Hermann Schlimme“ in Treptow. (Keine schlechte Idee! Die Redaktion.) Den zweifelnden, resignierenden Kollegen sagten die Männer der Instrukteurbrigade: „Du selbst bist Kreil. Jeder Arbeiter ist Krell.“

Das Erwachen, wobei die Verluste des Jahres 1954 als Wecker fungieren

Am 10. Februar 1955 findet im VEB Werkzeugmaschinenfabrik in Treptow eine Aktivtagung statt.

Der Parteisekretär Fritz Urban eröffnet die Tagung. „Ich eröffne hiermit unsere heutige Konferenz unter der Losung ‚Weg mit den Verlusten, für hohe Rentabilität, für ein besseres Leben*... Benutzen wir unsere heutige Tagung dazu, um alle Fehler und Schwächen rücksichtslos und ohne Hemmungen aufzudecken ... Nur wenn man die Fehler offen darlegt, werden wir im Kollektiv in der Lage sein, Maßnahmen auszuarbeiten, um diese Fehler zu beseitigen und am Ende des Jahres stolz unserer Regierung berichten zu können: Wir Werktätigen des Werkzeugmaschinenwerkes Treptow haben 1955 erstmalig rentabel gearbeitet und mit dazu beigetragen, den Akkumulationsfonds zu vergrößern.“

Wer gab Fritz Urban die Kraft, von woher empfing er eigentlich eine solche Zuversicht, um solche kühnen Worte zu sprechen? Urban — das erwies sich — hatte das Recht, so zu sprechen, weil er hinter sich die Kraft der Parteiorganisation wußte.

Der Werkleiter Paul Krell berichtet über die Erfüllung des Planes 1954. Trotz Erfüllung des Produktionsplanes schloß das Jahr mit einem Verlust von 798 000 DM ab, obwohl nur 329 000 DM Verlust eingepflanzt waren. Der Redner gibt eine Analyse der Ursachen dieses Zustandes. Er unterscheidet zwischen beeinflussbaren Verlustposten und unbeeinflussbaren Verlust-Posten, wobei er den unbeeinflussbaren den Vorrang gibt. Das bedeutet aber: Er steht immer noch auf dem Standpunkt der „objektiven Schwierigkeiten“. Die Kollegen sind wachgerüttelt worden, sie sind nicht einverstanden mit dieser Analyse ihres Werkleiters. Der Parteisekretär kritisiert den Werkleiter, der ja Mitglied der Parteileitung ist, und verlangt, die Theorie von der dominierenden Bedeutung der objektiven Schwierigkeiten fallen